ANMERKUNGEN ZU DEN DEPORTATIONEN VO N (1940) 1943

|| Elke Martin

Bei der 1. Deportation im Mai 1940 nach dem sogenannten „Grenzerlass“ vom 27.4.1940 wurden vom Hohenasperg aus keine Sinti und Roma aus Württemberg deportiert. In den Richtlinien 27.4.1940 für die Umsiedlung von „Zigeunern“ geht klar hervor: Erster Transport aus der westlichen und nordwestlichen Grenzzone.

Für das Deutsche Reich – insbesondere für den süddeutschen Raum Baden Württemberg – waren aber die Deportationen im Frühjahr 1943 von zentraler Bedeutung.

Von der allgemein Auschwitz Erlass genannten Order vom 16.12.1942 ist nicht eine Kopie überliefert. Anscheinend bestand sie nur aus der einen kurzen Anweisung Himmlers, die Deportation der „Zigeunermischlinge“ einzuleiten, die nie die Mauern des RuSHA in Berlin verließ, und die Einzelheiten wurden später ausgearbeitet…
Die genauen Einzelheiten der geplanten Deportation wurden den beteiligten Stellen am 29.1.1943 bekannt gegeben. In Umsetzung des Befehls des Reichsführers SS vom 16. Dezember 1942 verschickte das RKPA einen Schnellbrief, in dem es verfügte, daß „Zigeunermischlinge, Rom Zigeuner und nicht deutschblütige Angehörige zigeunerischer Sippen balkanischer Herkunft“ festzunehmen und ohne Rücksicht auf den Mischlingsgrad familienweise in das Konzentrationslager (Zigeunerlager) Auschwitz einzuweisen…

aus: Guenter Lewy. Die Verfolgung der Zigeuner im Dritten Reich „Rückkehr nicht erwünscht“ 2000 New York Als Quelle wird angegeben: Erlaßsammlung Nr. 15; abgedruckt in Döring, „Die Zigeuner im nationalsozialistischen Staat“, S. 214 218

Nachweislich gab es aus dem heutigen Bundesland Baden-Württemberg 5 Transporte mit insgesamt 460 Menschen. Der erste und größte Transport war der „Stuttgarter Transport“ von 234 Sintis aus Württemberg Hohenzollern.

Die Namen der Deportierten sind bekannt. Die Namen der am 15. März 1943 über Stuttgart deportierten Sintis wurden im März 2008 an der Wand der Gedenkstätte „Zeichen der Erinnerung“ am Stuttgarter Nordbahnhof angebracht.

Verantwortlich für die Zusammenstellung der Deportationslisten war die Dienststelle für Zigeunerfragen für Württemberg-Hohenzollern, die seit 1940 vom Kriminalsekretär Adolf Scheufele geleitet wurde. Auch nach 1945 hatte Adolf Scheufele die gleichen Aufgaben wie in den Jahren 1940 bis 1945. Kurze Zeit war der Dienstsitz seiner Abteilung nach 1945 im „Hotel Silber“. Nach der Deportation im März 1943 war seine Dienststelle verantwortlich dafür, die nicht deportierten Sintis zu „freiwilligen“ Sterilisationen zu bewegen sprich zu erpressen. Jochen Faber: Adolf Scheufele in: Stuttgarter NS Täter. Stuttgart 2009 Film „Frage Zeichen“ Zeitzeuge Peter Reinhardt

Von zentraler Bedeutung ist auch das Ziel der März Deportationen. Anders wie bei der ersten Deportation war das Ziel das neu errichtete „Zigeuner“ Lager in Auschwitz Birkenau. Auch dieser Ort ist fest verankert nicht nur im Gedächtnis der Sinti und Roma.

Von den ca 23.000 im Frühjahr Deportierten aus dem Deutschen Reich und den besetzten Gebieten haben nicht mehr als 10 bis 12 Prozent überlebt. Die Hälfte dieser Deportierten waren Kinder und Jugendliche unter 16 Jahren.